

BEZIRKSVERTRETUNG BRACKWEDE

Auszug
aus der nichtunterzeichneten Niederschrift
der Sitzung vom 01.06.2023

**Zu Punkt 9
(öffentlich)**

Osnabrücker Straße zwischen Siekbrede und Waldbrede **Anlage von Radfahrstreifen**

Beratungsgrundlage:

Drucksache: 5969/2020-2025

Herr von Kuczkowski ruft die Vorlage auf und begrüßt den Berichterstatter, Herrn Spree vom Amt für Verkehr.

Herr Spree stellt die PowerPoint Präsentation "Osnabrücker Straße - Anlage von Radfahrstreifen in der Ortsdurchfahrt Quelle" vor.

Frau Meyer (CDU) merkt an, dass die Anlage von Radfahrstreifen als Test angebracht werden könne, um zu sehen, wie eine spätere Bikelane aussehe. Es gebe einen offiziellen Radweg durch die Siekbrede. Durch den Radweg auf der Osnabrücker Straße würden die Ausweichparkplätze für die Häuser 74 bis 76 entfallen. Dort sei kein Lieferverkehr möglich. Die Zufahrt sei eng und steil, ohne Wendemöglichkeit. Die Fußwege seien mit Mülltonnen zugestellt. Fraglich sei, wo Zulieferfirmen parken könnten? Viele Ausfahrten würden Probleme machen und es stelle sich die Frage, wie sicher dort gefahren werden könne? Zumal man dort selten Fahrradfahrer sehe. Das Projekt sei als Teststrecke zu beurteilen.

Herr Seifert teilt mit, dass die Parksituation objektiv errechnet sei und in Nebenstraßen geparkt werden könne. Die Einwohnerfrage habe die Probleme aufgezeigt. Sechs Häuser hätten eigentlich keine Alternative. Es handle sich um eine schmale Stichstraße. Das Nutzungsrecht werde den Lieferverkehren, der Post und den Taxis genommen, dabei sei es jahrelang vorhanden gewesen. Es sei eine Beschneidung für die Bürger. Es müsse daher eine Lösung erarbeitet werden, die den Bürgern gerecht werde. Er könne daher auch den lautstarken Protest der Anwohner verstehen. Er bäte um eine Planung, die den Bürgerinteressen entspreche und beantrage die erste Lesung. Die Busse würden nicht an der Bordsteinkante stehen, daher würden die ein- und aussteigenden Fahrgäste von den Radfahrern überfahren. Er habe einen Ergänzungsantrag im Vorfeld zur Sitzung eingereicht, den müsse er aber überarbeiten. Es sei jedenfalls keine Art und Weise so mit den Menschen umzugehen.

Herr Spree erklärt, dass Ein- und Ausstiegsflächen der Bushaltestellen in der Planung am Fahrbahnrand vorgesehen seien. Es werde ein rücksichtsvolles Verhalten vorausgesetzt, auch wenn man wisse, dass sich nicht jeder daran halte. Es gebe diese Form bereits an zig anderen Stellen und anderenorts in Bielefeld funktioniere es.

Frau Dr. Intrup-Dopheide merkt an, dass sie Frau Meyer (CDU) insofern widerspreche, dass es sich um eine Teststrecke handeln solle. Im Januar

habe man die Gefahrenstelle zur Prüfung gegeben und jetzt sei ein nachvollziehbares Ergebnis vorgelegt worden. Es müsse eine Trennung erfolgen, wenn die Zufahrten zu den Grundstücken gewährleistet bleiben würden. Man habe keinen Anspruch sein Fahrzeug vor der Haustür abzustellen, daher werde die SPD-Fraktion der Vorlage zustimmen.

Herr Dr. Hahn merkt an, dass er Daten dazu haben möchte, in welchem Maße der Verkehr an der Osnabrücker Straße abgenommen habe. Seit der Fertigstellung der Autobahn sehe er kein großes Problem mehr.

Herr Seifert führt aus, dass er überrascht sei, dass wesentlich eine Verschlechterung für die Fußgänger und ÖPNV-Nutzer in Kauf genommen werde. Es entstehe eine deutliche Gefährdung, die bewusst hingenommen werde. Das sei eine Ungeheuerlichkeit. Es gebe, wie im Johannistal, eine Verbesserung für den Radfahrer. Das Konzept müsse zu den Bürgern passen, auch wenn es kein Gewohnheitsrecht bezüglich der Zuwegung für bestimmte Fahrzeugtypen gebe. Er erwarte eine angepasste Vorlage.

Herr Spree antwortet auf die Frage des Herrn Dr. Hahn, dass die Verkehrsbelastung nach dem Bau der A33 von 24.000 auf 16.000 Fahrzeuge/Tag deutlich abgenommen habe und dass das Konzept auf diesen Zahlen basiere.

Herr von Kuczkowski gibt die Sitzungsleitung an Herrn Copertino ab und merkt an, dass dort nicht so viele Radfahrer fahren würden und der ÖPNV auch nicht so viel genutzt werde. Es handele sich um eine Angebotsplanung, damit mehr Personen auf das Rad umsteigen und das Angebot nutzen würden. Bezüglich der Einwohnerfrage, dass es für Lieferverkehre nach der Umsetzung des Konzepts keine Flächen in der Osnabrücker Straße zur Verfügung stehen würden, teilt er mit, dass in diesen Fällen eine Sondernutzung beantragt werden könne.

Herr von Kuczkowski übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

Herr Spree stimmt Herrn von Kuczkowski zu, es könne eine kurzfristige Sperrung beziehungsweise eine Sperrung von Teilanlagen erfolgen. Ebenso könne der Nachbar die Zufahrt ermöglichen.

Herr Krumhöfner merkt an, dass die Situation sodann abenteuerlich wäre. Über welche Nebenstraßen solle eine Anlieferung erfolgen? Für den Entscheidungsprozess müssten zunächst die Bürger beteiligt werden. Es sei nicht der Zweck des Verfahrens, die Bürger als letztes einzubeziehen. Die CDU-Fraktion stimme einer ersten Lesung zu. Zudem müsse er dem Bezirksbürgermeister widersprechen. Es gebe unterschiedliche Verkehrsmittel, es habe aber jedes in der Stadtgemeinschaft eine Berechtigung. Des Weiteren weist er auf § 1 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) hin. Die Interessen der Bürger müssten berücksichtigt werden. Es dürfe nicht der Grundstückskauf und das Chaos am Stadtring vergessen werden. Derzeit könne die Situation nicht an der Osnabrücker Straße abschließend beurteilt werden, die offenen Fragen müssten bis zur nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Brackwede am 31.08.2023 beantwortet werden.

Frau Meyer (Bündnis 90/Die Grünen) teilt mit, dass dort wegen der Bussituation schon gefahren werde und die Situation für den Fußgänger und Radfahrer derzeit nicht zufriedenstellend sei. Es müsse gewartet werden

bis die Fahrgäste ein- und ausgestiegen seien. Der Bus bremse den Rad- und Autoverkehr im Moment aus. Es müsse besser dargestellt und eine Lösung gefunden werden. Die Argumente seien kein K.o.-Kriterium für den Radweg dort.

Herr Seifert ist der Ansicht, dass man die dortigen Probleme in die Politik bringen müsse. Es gebe keinen Lösungsvorschlag im Sinne der Bürger. So könne man die Vorlage nicht akzeptieren. Zunächst sei er gewillt gewesen mit seiner Ergänzung zum Beschlussvorschlag zuzustimmen, da ihm die Situation bis zum Vortag der Sitzung der Bezirksvertretung Brackwede am 01.06.2023 nicht bewusst gewesen sei. Es schließe sich allerdings nicht aus, dass dort dennoch ein Radweg entstehe.

Herr von Kuczkowski bedankt sich im Namen der Bezirksvertretung Brackwede für die ausführliche Berichterstattung und lässt über den Vorschlag des Herrn Seifert bezüglich der ersten Lesung abstimmen.

Die Bezirksvertretung Brackwede stimmt der ersten Lesung einstimmig zu.

- 1. Lesung -

161 Bezirksamt Brackwede, 06.06.2023, 51-5259

An

Amt für Verkehr, 660.22 Herrn Spree, 600.11 Frau Lange

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.
i. A.

Pohle